

als auch eminente Beherrschung der einschlägigen Literatur verräth. Treffend begründet z. B. der Verfasser die heute allgemein in bejahendem Sinne gelöste Frage, ob auch Handlungen, die bereits durch ein göttliches Gesetz geboten sind, Gegenstand eines Gelübdes sein können. Eine herrliche Apologie der heiligen Ordensgelübde liefert uns der Verfasser im cap. II., partis III (de votorum religiosorum honestate — pag. 164—220), die würdig wäre, als Separatdruck zu erscheinen oder ins Deutsche überfetzt zu werden. — Ausstattung und Druck sind sehr gut; Druckfehler sind uns keine aufgefallen; etwas seltsam berührt die Schreibweise „cottidie“.

Algen bei Raab.

Dr. Robert Breitschopf O. S. B.,
Pfarrverwejer.

- 7) **Der Grundgedanke der Cartesianischen Philosophie**, aus den Quellen dargestellt. Zum dreihundertjährigen Geburtsjubiläum Descartes'. Von Professor Dr. Otten. Gr. 8°. (VIII u. 142 S.) Freiburg. 1896. Herder. Preis M. 3.20 = fl. 1.92.

Descartes steht an der Wende, wo man, der alten Speculation überdrüssig, eine leichtere, ich möchte sagen mathematische Weltanschauung suchte. Professor Otten stellt als den Grundgedanken des philosophischen Reformates hin: directe Gotteserkenntnis, worauf die Gewissheit jeder anderen beruht. Darin liegt der Ontologismus, ja im Grunde das Fichte'sche System enthalten. Heute, nach dreihundert Jahren, hat sich das Princip bis zu den letzten Consequenzen ausgelebt und dadurch seine Nichtigkeit auch historisch bewiesen. Es ist vergeblich, sich, so lang man auf Erden weilt, in den unmittelbaren Besitz der höchsten Wahrheit setzen zu wollen. Man muß von der Erfahrung ausgehen, wie es ja auch die Scholastik gethan hat.

Linz.

Professor Dr. Wild.

- 8) **Untersuchung neutestamentlicher Zeitverhältnisse** von Dr. B. Meteler. Münster. 1894. Verlag von Theissing. Preis 50 Pf. = 30 kr.

Der Autor dieser kleinen Schrift (39 SS.) hat sich bereits früher durch größere Arbeiten auf dem Gebiete des Alten Testaments, die ebenfalls in besonderer Weise die Chronologie berücksichtigen, bekannt gemacht. Gegenwärtige Broschüre soll offenbar nur eine flüchtige Skizze für die verschiedensten chronologischen Fragen sein, die auf dem Boden des Neuen Testaments zur Behandlung zu kommen pflegen. Darauf weist schon die Ordnungslosigkeit hin, die sich in den Ueberschriften der einzelnen Nummern kund giebt, obschon man nicht sagen kann, daß eine strammere Ordnung gerade bei solchen Untersuchungen vom Uebel gewesen wäre. Die kunterbunte Form verhüllt indes auch ziemlich loses und nicht selten bröckeliges Material, das wohl vorderhand zu einem soliden chronologischen Aufbau nicht gut verwendbar erscheint, wenn sich auch mitunter recht gute Bausteine finden. Würden wir diese Behauptung ausführlich rechtfertigen müssen, so könnte die Bspredung fast länger ausfallen, als die Schrift selbst ist. Die chronologischen Fragen hängen eben so innig mit der gesamten Exegese zusammen, daß die letztere zuvor zum guten Theil beherrscht sein muß, ehe man hoffen darf, zuverlässige Resultate in dieser Richtung zu erzielen. Wie